



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIII. Zwo notwendige Fragen/ von den Verdampften vnd von den
Gerechten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

fliegen / vnd noch täglich an vielen Orten steigen /
denn es will allwege einer die Leich starlicher vnd
besser tractiren / als der ander / auch solche Maßket-
ten vergeblich seynde / vnd die Seel nicht helfen /
sondern man gedendet daselbst des guten Weins
mehr / als der Abgestorbenen Seelen / vnd fressen
vnd sauffen sich viele voll vnd doll / vnd versündi-
gen sich / derowegen dann wol von nöthen were
man verböte solche Maßketten / vnd hat der hoch-

würdige Fürst vnd Herr Julius Bischoff zu
Wirzburg recht daran gehalten / in dem er besonde-
re Verdenung darwider auffgerichtet hat / vnd wolte
Gott alle Fürsten vñ Herrschafften folgenten ihm
vnd theten gleich also / Gott der Allmechtig gebe den
lebendigen sein Genad / den Abgestorbenen die
Ruhe / seiner Kirchen aber den Frey-
den. Amen.
(:)

Am ersten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Zwo notwendige Fragen von den Ver-
dampfen / vnd von den Gerechten.

Ober die Wort:

Vnd als er nun in der Peinwar / hub er seine Augen auff / vnd sahe Abraham von ferren vnd
Lazarum in seinem Schoß. Luc. 16. cap. v. 24.



Als heutige Euangeli-
um gibt vns Urfach zwo
für diese Zeit wichtige Fra-
gen zu erregen / vnd zu be-
antworten: die erste Frage
ist ob die Seelen der Gottlo-
sen / vnd in der Pein ab-
gestorbenen Menschen von
Mund ab in die Hölle hinunter fahren / oder ob sie
sonst an einem Ort aufbehalten werden ohne Pein
vnd Qual bis zum jüngsten Tage / da alsdann das
höllische Feuer angehen soll. Zum andern ob nicht
die Seelen der gerechten / welche die vollkommenen
Vergebung ihrer Sünden empfangen / stracks
von Mund auff gen Himmel fahren / vnd selig
seynde / oder ob sie müssen des Himmelsreichs ver-
sehen seyn / bis Christus kommen wird zu richten
die lebendige / vnd die Todten / welche Frage ich auff
dismahls mit Gottes hülf erkern will / bittende
man wolle mich mit Gedult anhören.

Was die Hölle sey vor dem jüngsten Tag
bin ich noch nicht all zu gewiß / dan das ein
sonderlicher Orth seyn soll / da die verdamp-
ten Seelen jezundt innen seyn / wie die Ma-
ler mahlen / vnd die Bauchdiener predigen /
halte ich für nichts. Abermals schreibt Luther
die Hölle vor dem jüngsten tag sey kein lüthlicher Ort /
sondern ein böß Gewissen / Es muß ein Orth
seyn (saget in seiner Kirchen Postil / welche er für
sein bestes Buch hielt) da die Seele seyn kan vnd
kein Ruhe hat / derselbige kan nicht leiblich
seyn / darumb achten wir diese Hölle sey das
böß Gewissen / das ohn Glauben vnd
Gottes Wort ist / in welchen die Seel begrab-
ben ist / verfaßet bis an den jüngsten Tag /
da der Mensch mit Leib vnd Seel in die
rechte leibliche Hölle würde verstofften werde /
dann gleich wie Abrahams Schoß Gottes
Wort ist / darinnen die Glaubigen durch den
Glauben ruhen schlaffen / vñ bewahret wer-
de bis an den jüngste Tag / also muß wieder-
umb die Hölle seyn da Gottes Wort nit ist /
darinnen die Vnglaubige durch den Vnglaub
verstofften seynde bis an den jüngsten Tag /
das kan nichts anders seyn / dann ein lät vñ
glaubig sündig böß Gewissen. So viel Luther.

Infer in der
Ausg. des
Euang. über
L. S. 210.
im Buch da
dies Wort
das ist mag
etlich noch
seht seyn.

Die erste Frage belangent / ist es aller dinge ge-
wiß daß die Seelen deren die in einer Todtsünden
vñ bußfertig von himmen verschieden ohn alles Mit-
tel / vnd ohn allen Vergnug in die Hölle hinabgestür-
zet werden / das hat man gesehen an Chore Darhan
vñ Abiron / welche der Erdbode lebendig verchlun-
gen / also daß sie gestracks in die Hölle hinunter ge-
fahren wegen ihres Vngeshorsams / vnd Wieder-
setzung gegen ihrer von Gott süngefesten Obrigkeit.
So sagt Job in seinem Büchlein / sie nemmen
Trumen vnd Harpsfen / vnd seynde frölich
mit Pfeiffen / sie haben gute Tag / vnd in ei-
nem Augenblick fahren sie zur Hölle hin-
unter / merck in einem Augenblick fahren sie zur
Hölle / man wartet nicht mit ihnen bis zum jün-
gen Gerichte / sondern schintz so baldt ihre Seel von
dem Leib angefahren / sitzen vñ liegen sie in der höl-
lischen Flammen / derowegen man sich über den Lu-
thern hoch verwundern muß / das er daran gewew-
felt hat / ob die Gottlosen baldt nach ihrem Ableben
aus dieser Welt gepenigt werden / Ob die Seele
der Gottlosen / sagt Luther kurz vor seinem Endt /
als baldt nach dem Tode gepenigt werden /
kan ich nicht gewiß sagen. Darumb schei-
netes / als schlaffen vnd ruhen sie auch / ich
kan aber darvon nichts sagen: an einem an-
sonderlicher Orth seyn solte / da die verdampfen
Seelen jezundt innen seyn / seine Wort laute also.

Diesen Irthumb hat Luthers gezozen von sei-
nem Praeceptor vñ Lehrmeister dem Almarco / der
vor vierhalb hundert Jahren gelehr / die Hölle sey
nichts anders als ein böß Gewissen / vnd sey in dem
Menschen wie ein sauler Zahn in dem Maul / vor
welchem Almarco auch Casarius schreibt / er habe
weder Himmel / noch Hölle noch Auferstehung des
Fleisches geglaubt. Aber wann die Hölle nichts an-
ders ist als ein böß Gewissen / so seynde alle Gott-
lose Leuth zu vor ehe sie sterben / schon in der Hölle /
weil sie böse Gewissen noch in dem Leben haben.
Vnd würde der reiche Mann beschriben daß er
allererst nach seinem Todesfall in die Hölle gefah-
ren sey / vnd daß er an dem selbigen Orth nit
nur ein böses Gewissen gehabt / sondern das höll-
sche Feuer gelitten habe / welcher Text hell vnd klar
ist / doch nichts desto weniger vnterstehet sich Luther
den reichen Mann von der Hölle bis zum jüngsten
Tag exempv vñ besreyer zu machen / dan er gibt für /
dem reichen Mann sey sein Leyden im sterben vnd
Todtsünden fürkommen / vnd in seiner Person an-
gezeigt worden / wie es allen vnglaubigen ergehen
würde / wann ihre Augen im sterben vnd sterbe-
nischen

Casarius
in Dialog.
d. 5.

Luc. 16.

Infer in der
Kirchen-Ver-
st. v. 14.
pra.

Nam. 16.
20.

Job 21. 13.

Infer vber
das 2. Cap.
des 2. Buch
Mose 10m.
A. Witte

Infer vber
das 2. Cap.
Joan.

nöthen auffgehan worden / welches geschehen könn
 re einen Augenblick lang / vnd darnach wieder auff
 hören bis an den jüngsten Tag / wie das G.Dt ge
 faller / bis her Luther. Aber der reiche Mann hatt
 nicht das höllische Feuer gelitten in sterbs nöthen /
 sondern nach dem sterben / so seynd ihm auch die
 Augen so lang er in dem Leben gewesen / nicht auff
 gerhan worden / Abraham zu sehen / vnd Lazarum
 in seinem Schoß / der Reiche (sagt der Text) ist auch
 gestorben / Christus spricht nicht / daß er nur in
 sterben nöthen oder in den letzten Zügen gelegen sey /
 darauß folget / als er nun in der Pein war / hub er
 seine Augen auff / nach seinem Absterben hub er sei
 ne Augen auff / vnd ward gepeinigt / vnd nicht im
 Leben / da stehet vnd greiff man / was massen Luther
 mit der Schrifft gespielt / daß er auch die Sonnen
 klare Text zu verduncklen / sich vntersanden / es
 bleibe aber bey der Lehr der Catholischen Kirchen /
 daß der Gottlosen vnd Verdampfen Seelen ge
 trackt von Munde ab in die Höllen fahren / vnd
 daselbsten gepeinigt werden bis zu dem jüngsten
 Gericht.

ziehen / Syrach sagt / es ist dem H. Erren leicht Eccl. 11.
 am Tag des Todts einem jeglichen zu ver.
 gelten nach seinen Wegen / oder wie ers ver
 dienet hat / so es dann dem H. Erren leicht ist / dem
 Menschen in dem Todt vergelten / wir ers verdienet
 hat / warumb wolt ers nicht thun ? warumb wolt er
 die Vergeltung auffziehen bis an den jüngsten
 Tag / qui cito dat , bis dat , wer ein ding baldt gibt /
 der thut so viel / als wann ers zweyfach gebe / dann
 die Losnung die man auffschiebt / ängstier
 get die Seel / sagt Salomon. Gott befehlet selber /
 man solle dem Arbeiter seinen Lohn baldt erlegen /
 vnd nicht ober Nacht ansehen lassen / warumb
 wolt er dann seinen Außerwehnten ihren verdien
 ten Lohn so lang vorbehalten ?

Einwoh.

Hierwider möchre aber einer einwenden vnd sa
 gen / wird doch allererst an dem jüngsten Tag Chri
 stus der Sohn Gottes zu den Verdampfen sagen /
 Gebet hin ihr Verfluchten in das ewige
 Feuer / das da bereit ist den Teuffeln vnd
 seinen Engeln / wie sollen sie dann baldt nach dem
 Todt in das ewige Feuer verschafft werden ?

Wiser H. Er Christus spricht selber / wo ich
 bin / da soll auch mein Diener seyn / Christus
 ist in dem Himmel / darumb werden auch die See
 len der glaubigen welche ihre Sünde vollkommen
 abgebiß haben / in dem Himmel seyn : da der buß
 fertige vnd gerechte Christus an dem Creutz
 bate / er wolt doch seiner eingedenck seyn / wan er in
 sein Reich kommen würde / antwoeret Christus /
 heut wir für bey mir in dem Paradies seyn.
 Desgleichen spricht er / Vatter ich will daß wo
 ich bin / auch die seyen die du mir geben hast /
 daß sie die Klarheit sehen / die du mir gebest
 hast / S. Stephan sicher in seiner Sterbsunde
 den Himmel offen / vnd die Glory Gottes / siehe
 auch Jesum sehen zur gerechten des Vatters / vñ
 spricht / O H. Er Jesu nimb mein Geist auff /
 dieses Geschicht hat zu verstehen geben / daß den
 Außerwehnten sonderlich den Martyrern der Him
 mel nunmehr nicht zugeschlossen sey / sondern offen
 stehet / vnd daß die Seelen der gerechten nicht waren
 dürfen bis zu der Welt ende / sondern als baldt in
 dem Himmel seyn können : S. Paulus schreibet /
 wir wissen so vnser irdisch Haus dieser
 Wohnung zerbrochen würde / daß wir einen
 Bau haben von Gott erbawet / ein Haus
 nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig
 ist im Himmel / durch das irdisch Haus wird
 der sterbliche Leib verstanden / so baldt nun dieses
 Haus vber den hauffen seller / das ist / so baldt wir
 sterben / haben wir einen Bau von Gott erbawet /
 ein Haus nicht mit Händen gemacht / sondern das
 ewig ist im Himmel / vnd ist vnnoth waren bis zum
 jüngsten Gericht / der Bau ist fertig / das Haus ist
 allbereit zugericht / vnd in derselbige Epistel schreibet
 S. Paulus also / wir seynde aber getrost alle
 zeit / vnd wissen daß wir so lang wir in die
 sem Leib seynde / so wallen wir als Pilgerin
 von dem H. Erren / dann wir wandeln in dem
 Glauben / vnd sehen ihnen nicht / wir seynde
 aber getrost / vnd haben viel mehr Lust auß
 ser dem Leib zu waldfahrten / vnd bey dem
 H. Erren gegewertig zuseyn : auß welchen Wör
 ren klar er cheinet / daß die frommen vnd gerechten
 nach diesem Leben bey Christo gegenwertig in dem
 Himmel seyn / wir lesen in der heimblischen Offen
 bahrung Joannis daß den Martyrern die vmb das
 Wort Gottes vrbekommen seynde / weise Stolen
 geben worden / dar durch die Glory ihrer Seelen an
 gezeigt ist / wie dann eben von demselbigen mit wei
 sen Stolen bekleiden Seelen gesagt wirdt / daß sie
 seynde vor dem Saul Garz / vnd dienen ihm
 Tag vnd Nacht / in dem Tempel. S. Paulus beger.
 se auffgelöst zu worden / vnd bey Christo zuseyn / vnd
 würde

Matth. 25

Antwort.

Am jüngsten Tag wirdt der ganz Mensch mit
 Seel vnd Leib in das höllisch Feuer verstoßen wer
 den / setz aber leyder allein die Seel des Gottlosen /
 dann weil die Seel den Anfang macht mit den
 Sünden vnd Lasten / darein sie bewilliget / ist es
 recht vnd billig / daß die Seel auch die erste sey in
 dem Leyden / darnach aber der Leib folge / welcher als
 ein Instrument vnd Werkzeug zu allem Ubel
 sich gebrauchen lassen muß / so viel vor dem ersten
 Theil dieser Predigt.

Luc 23 43.
 10. 17. 24.
 Act 7.
 1. Cor 5. 14

Die ander

Frage.

Verreiffent die ander Frage / ist es gleichsals als
 der dings gewiß / daß die Seelen der Gerechten die
 ihre Sünde auff dieser Welt vollkommenlich ab
 gebißen / oder vollkommene Vergebung ihrer
 Sünden empfangen ofn alle Zornung gestrackt
 von Munde auff gen Himmel fahren / vnd selig
 werden / solches beweiset sich erstlich mit einer Alet
 stamentlichen Figur. Dann der Todt des hohen
 Priesters hat jeder zeit die Freyheit gehabt / daß als
 dan ein jeglicher vertriebener vnd im Elend vmb
 schwäffener Mensch wiederum har dörfen heim
 in sein Vaterlandt reysen / sonsten nicht : Die Auf
 ländigen vnd flüchtigen / sprach Gott / mög
 gen in keinerley Weiß zu ihren Stätten wie
 derkehren den nach dem Todt des hohen
 Priesters. Durch das Obristen Priesters Todt ist
 angebeutert vnd süngebildet worden / der Todt vnser
 H. Erren Jesu Christi / des wahren vnd rechten
 hohen Priesters / durch diesen Todt haben wir / die
 wir in dem Elendt wohnen / vnd vns als Pilger
 vnd Fremdling in dieser Welt auffhalten / wiede
 rum einen rechten vnd strengen Zutritt in vnser e
 wigis Vaterlandt bekommen / zu vor har keiner
 heim dörfen / sondern alle Seelen der Verstorben
 en außerehnten seynde in der Vorhöll / vñ Schoß
 Abrahe / wie der heutige Lazarus / auffgehalten wor
 den / jetzt aber nach dem vnser hoher Priester gestorben
 / kan ein jeglicher ohne einige Verhindernus
 von Munde auff zu dem himlischen Vaterlandt zu

ein Haus
 nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig
 ist im Himmel / durch das irdisch Haus wird
 der sterbliche Leib verstanden / so baldt nun dieses
 Haus vber den hauffen seller / das ist / so baldt wir
 sterben / haben wir einen Bau von Gott erbawet /
 ein Haus nicht mit Händen gemacht / sondern das
 ewig ist im Himmel / vnd ist vnnoth waren bis zum
 jüngsten Gericht / der Bau ist fertig / das Haus ist
 allbereit zugericht / vnd in derselbige Epistel schreibet
 S. Paulus also / wir seynde aber getrost alle
 zeit / vnd wissen daß wir so lang wir in die
 sem Leib seynde / so wallen wir als Pilgerin
 von dem H. Erren / dann wir wandeln in dem
 Glauben / vnd sehen ihnen nicht / wir seynde
 aber getrost / vnd haben viel mehr Lust auß
 ser dem Leib zu waldfahrten / vnd bey dem
 H. Erren gegewertig zuseyn : auß welchen Wör
 ren klar er cheinet / daß die frommen vnd gerechten
 nach diesem Leben bey Christo gegenwertig in dem
 Himmel seyn / wir lesen in der heimblischen Offen
 bahrung Joannis daß den Martyrern die vmb das
 Wort Gottes vrbekommen seynde / weise Stolen
 geben worden / dar durch die Glory ihrer Seelen an
 gezeigt ist / wie dann eben von demselbigen mit wei
 sen Stolen bekleiden Seelen gesagt wirdt / daß sie
 seynde vor dem Saul Garz / vnd dienen ihm
 Tag vnd Nacht / in dem Tempel. S. Paulus beger.
 se auffgelöst zu worden / vnd bey Christo zuseyn / vnd
 würde

Num 35

32.

Apoc 6

Apoc 1

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

Phili 1. 14

würde S. Paulum nicht verlanger haben / bey Christo im Himmel zu seyn / wann die Seelen der gerechten nicht alsbald zu ihm in den Himmel kämen: so viel aus der Schrift. Dieser Meynung seyndt auch die heiligen Lehrer / S. Athanasius schreib / der heilige Anthonius habe gesehen die Seel Ammons mit vielen Engeln begleyet gen Himmel fahren: Basilus saget in der Predig von den vierzig Märtyrern / das sie nicht auff Erden / sondern im Himmel seyen.

Gregorius Nazianzenus begert der verstorbenen Basilus wolle aus dem Himmel herunterschauen.

Gregorius Nissenus meldet von dem H. Epherem das sein Seel sey in die himlischen Tabernakel / wo die Engel / Patriarchen / Propheten / Apostel / Martyrer / Doctores / ihr Freuden vnd Wonnen haben.

Der H. Cyprianus vermanet die gläubigen / das sie gern Tode vnd Marter für Christo leyden solten / weil von stundt an auff die Heim der Lohn vnd die himlische Kron erfolgen: also vermanet er auch die Leuth zu sterbeläubigen willig zu sterben / damit sie baldt in das Reich Gottes vnd in ihr Vaterlandt fortkomen / da ihre liebe Eltern / Brüder / Kinder / vnd Befreunde auff sie warten / da ein vnzehliche Mänge der Märtyrer gekrönet ist / da die Jungfer / von welche ihesu schliche Lützen vnd Begierden mit der starcken Ermahnung gedempffet / triumphiren / da die Darmberzigen belohnet seyndt.

Prudentius heysset die H. Jungfrau Agnetem ein Zuwohnerin des himlischen Schloß.

S. Hieronymus schreib vom Absterben Leu / guntet sie für ein kurze Arbeit der ewigen Seligkeit.

S. Gregorius Magnus spricht die Seligkeit wirdt denen seligen der gerechten vor der Auferstehung gegeben / vnd in ihre deskoweniger wirdt sie auch den Lebenden nach dem Gerichte mitgetheilt / solches beweiset auch S. Gregorius klärlich in seinen Dialogis.

Wand derogleichen Lehrer vnd Scribenten möchten mehr angezogen werden: so ist auch dieser Artikel für eine gewisse Wahrheit decidirt / vnd beschloffen worden von dem Florentinischen vnd Tridentinischen Concilio / wie auch von dem Papst Innocentio 3. vnd Benedicto 12. vnd die Christliche Kirche beiet öffentlich von dem heiligen Gregorio / D Wort der du der Seelen deines Dieners Gregorij den Lohn der ewigen Seligkeit geben hast: die Begier Lehr ist von dem heiligen Hieronymo vor längst gestrafft worden an dem Rezer Vigilancio / wie zu sehen ist in dem Buch / welches er wieder ihnen geschriben: so wirdt auch Luther klärlich von der Kirchen Gottes darumb verdampft / das er gelehret / kein heiliger oder gerechter komme vor dem jüngsten Tag gen Himmel / sondern das ihre Seelen wolt nit wo schlaffen / vnd sich nichts verwissen.

Wand Friede aber nicht das Reich / Item derhalben ist ein grosser Unterschied zwischen den Heiligen die da schlaffen / vnd Christo der da herrschet vnd regieret / sie schlaffen vnd wissen nicht was da geschieht / vnd ruhen doch gleichwol solchen schlaffen vnd Bawissenheit der Heiligen in jenem Leben erkläret Luther mit vielen Exempeln / als mit dem schlaffen der Kindelein in der Wiegen die leben vnd wissen nicht wo sie seyndt / vnd was sie thun / Item mit den Kindelein die im Mutter Leib seyndt / oder an den Brüsten ihrer Mütter saugen / die wissen auch nicht was sie thun / oder was da geschieht /

oder mit dem schlaffen der erwachsenen die des Nachts / wann sie liegen vnd schlaffen / nicht wissen an welchem Orth sie schlaffen / ob sie bey Freunden oder Feinden seyndt / Item mit denen so die hinfallende Kranckheit haben / vnd nicht bey Sinnen seyndt: eben daseibst schreibt Luther weiter / Jacobus ist nicht auff gefahren gen Himmel / ist auch in die Höl nicht gefahren: wo ist er dann hinkommen? Gott hat einen sonderlichen Orth / oder Enthaltung / darinnen die H. Außerwehleten ruhen ohne Tode / ohne Pein / vnd ohne Hölle / wie aber derselbige Orth genemmet werde / oder was er für ein Orth seyn möge / weiß Niemandt.

Ja sein Jünger Jacobus Schmidlin hat gar schreiben dürfen / der Himmel / so ein Wohnung seyn soll der außerwehleten / sey noch nicht erschaffen / oder in rerum natura: daraus dann weiter folgt / das auch Christus nicht gefahren sey in den Himmel der Außerwehleten / dann was nit gereist / vnd was noch nicht erschaffen ist / darin kan man nicht fahren: Wo ist dann Christus am Aufahrtstag hingefahren? seyndt dann zwey Himmel / ein Erschaffener darin Christus gefahren / vnd einer der Zeit Vnerschaffener / der nach dem jüngsten Gerichte aller erst für die Außerwehleten sollte erschaffen werden? Sieht nicht geschrieben / wo Christus sey / da sollte auch der Diener seyn / sollen nicht die Glieder seyn / wo das Haupt ist? Wer hat wie viel Orth bey vnsern Widersachern beschriben werden für die Verstorbenen / einer ist darinnen sich die Seelen der Verdampften auffhalten bis zum jüngsten Gerichte / der ander Orth darinnen sich die Seelen der Gerechten vnd Außerwehleten auffhalten bis zum jüngsten Gerichte / der dritte Orth ist der Himmel darin Christus gefahren / der vierdt Orth ist der Himmel für die Außerwehleten der noch nicht erschaffen ist / aber nach dem jüngsten Gerichte oder in der Auferstehung der Todten erschaffen soll werden / der fünffte Orth ist die leibliche Höl: von uns Catholischen erfordert der Gegentheilt das wir kein Fegewer / sondern nur zwey Orth glauben sollen / dargegen glauben sie fünf Orth / vnd niemant darff zu ihnen sagen / warum bethur ihr das? Wann ein Lutherischer in Todtsnöthen vnd letzten Zügen ligt / so kan man ihnen nicht rechte trösten / noch vermanen zum willigen sterben / dann wer wolte Lust haben zu sterben / wann er nach dem Tode da liegen vnd schlaffen soll / wie ein vnsterig Kinde in der Wiegen / oder wie einer der S. Valans Kranckheit hat bekommen / oder sonst von Sinnen kommen ist / soll er nicht tausentmal lieber leben vnd bey guter Vernunft seyn / soll er nicht lieber hie GOTT leben / vnd pressen mit gutem Verstande / als dort liegen wie ein Wehe im Loch / vnd sich nichts verwissen bis der jüngste Tag kompt? Wenn ist ein solcher nus / der nichts anders thut / als das er Tag vnd Nacht schlaffet / vnd kein Vernunft braucher? auch nicht wissen kan / was da geschieht / oder wo er sey bey Freunden oder Feinden. Ich wolte meins theils lieber leben bis zum jüngsten Tag / als bis were ich doch bey solchem schlaffen / weder Gore noch dem Menschen nus / so wenig einer nus ist / der für vnd für hinder dem Ofen liegt / vnd

10a. 17. 26.

schwarzer!

D. Arhana
sus in vita
S. Antonij
Basilus
hom. in
40 Martyr.
res.
Greg. Nazianzenus
Orat. in
Basilium.
Greg. Nif
senus orat.
s. in E.
phrem.
Cyprianus
in libro de
E. hort.
Martyr.
Idem de
mortalita.

Prudentius
in carmine
de B.
Agnete.
Hieronymus
in Ex
empla ad
Marcel.
la de obi.
tu Lez.
Gregorius
in 4. Dial.
p. 10.
Idem Dia
log 4. c. 25.

Conciliu
Flor. sess.
vlt. & Tri
den. sess.
Innocentius
3. cap.
Apostoli
cam extra
de presby.
tero non
baptisato.
Benedi.
ctus in Ex
trauagan
ti Benedi.
ctus Deus.
Luther 10.
10. VVit.
temb. Ger.
uber das 23.
ca. Gen.
Vide tom.
11. l. 10.
VVit. Ger.
uber das 49.
ca. Gen.

schwarzer / aus diesem faulen Grunde kompt her
 das vnser Wiederfacher vorlegnen die Fürbit der
 Heiligen / dann was solte der Fürbit thun können/
 der nicht wissen mag wo er ist / vnd was er thut / wer
 wolte auch einen schlaffen vnd vnwissenden Hei-
 ligen vmb Fürbit anlangen ? warlich Abraham
 vnd Lazarus in seinem Schoß haben nicht geschlaf-
 fen / da sie mit dem reichen Mann geredt haben / viel
 weniger schlaffen sie segundt im ewigen Himmel-
 reich / Ich glaube nicht das der gemeine Mann in
 dem Lutherthumb wisse / vmb solche abscheuliche
 Lehren. Ihre Secren Meyster pflegen sonsten zu
 sagen von den Verstorbenen / mein Vatter seli-
 ger / mein Mutter selige / mein Bruder / mein
 Schwester / mein Weib selige / hoffstu dann das
 sie selig seynde / so werden sie ja Gott anschauen/
 dann ohne den Göttlichen Anblick kan niemande
 selig seyn / vnd was ist das für ein Seligkeit / wann
 einer da liegt in der Entwehlung / vnd verweiff
 sich nicht / oder steckt in einem Winkel / wie die
 Fliegen den Winter ober in den Klumben oder
 Niesen. Die Lutherische vnd die Caluinsche
 Predicanten bringen in ihren Leichen Predigen
 für / die Seelen ihrer Weiber vnd anderer Lu-
 therischen die seyen bey Gott im Himmel / vnd
 schauen darvon daßen auff die Lutherischen herab/
 daraus erscheiner was sie für Lügner. Hierwieder
 mdhre nun einer einwenden / vnd sagen / so nun
 die volkommene gerechten die keiner Reinigung
 bedürfftig / gestrafft gen Himmel stehen / vnd

belohnt werden / warum wird dann Christus
 an jenem Tag sprechen / Kompt ihr Gebete Marc. 12.
 beyeten meines Vatters / vnd besiget/
 vnd ererbet das Reich. Warum sagt
 Paulus / die Kron der Gerechtigkeit sey ihme bey- 1. Tim. 4.
 gelegt / vnd er werde dieselben entsfangen an je-
 nem Tage von dem gerechten Richter? Antwort 8.
 am jüngsten Gerichte / vnd in der Auferstehung
 der Todten wird der gang Mensch mit Leib vnd
 mit Seel zugleich belohnt vnd gekrönt wer-
 den / dann wir müssen alle offenbahr wer-
 den für dem Richterful Christi / auff das
 ein jeglicher empfahе seines eignen Leibs
 Lohn / nach dem er gehandelt hat / es sey
 gut oder böß / dieses ist aber deme nicht zu wieder/
 das die Seel hierzwischen ihren Lohn vnd Kron
 empfahе / sie hat billich den Vorzug vor dem Leib/
 weil sie durch Gottes Genad die Ansfängerin alles
 guten gewesen / der Leib muß zum ersten verweisen/
 vnd zu Staub werden / darnach bekompt er auch
 seine Vergeltung / nemlich wann an jenem Tag
 Seel vnd Leib wiederum vereintge werden / so
 viel habe ich von dieser Mater auff dimalts ver-
 melden wollen / der gütige Gott verleihe vns al-
 len seinen Segen vnd Genad damit vnser Seelen
 nach dem zeitlichen absterben / baldt bey Chri-
 sto seyn / vnd endlich in der gemeinen Auf-
 erstehung sampt dem Leib volkom-
 menlich selig werden.
 Amen.

Wort:

Am ersten Contag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die
 14. Sermon. Erweisung aus den heyligen Vätern / das für
 die Todten zu bitten / vnd ein Fegfeuer sey.

Ober die Wort :

Vnd er rief vnd sprach: Vatter Abraham erbarm dich mein / vnd sende Lazarum das er das
 eufferste seines Fingers ins Wasser tauche / vnd kühle meine Zunge / dann ich leyde gros-
 se Pein in dieser Flammen. Luc. 16. ca. v. 25.



S ist sich nicht wenig
 zu verwundern das man
 auch dieser Zeit solche vn-
 uerschembte murewillige keut
 finden soll so wieder die
 Warheit lehren / schreyen
 vnd schreiben dürfen / es sey
 ein neuer dachter Grief vnd
 Sunde das Fegfeuer vnd

Fürbit der Verstorbenen lehren : etliche ande-
 re denen diese Euang:lose Warheit zu grob gespun-
 nen / bekennen / das diese beyde Fegfeuer vnd die
 Fürbit der Verstorbenen vor 1100. Jahren vom
 heiligen Augustino selbst sey gelehrt vnd geglaube
 worden / welches doch eine greiffliche Euange-
 lose Vnwarheit vnd offentlicher Betrug ist /
 darumb will ich auch in dieser Predig aus den
 H. Lehren / so mit vnd baldt nach der Apostel
 Zeit gelebt haben / nit nur mit denen so für wenig
 hundert Jahren gelebt haben / nit nur mit dem
 heiligen Augustino vnd andern so für tausent Jah-
 ren gelebt haben / sondern auch mit diesen so vor
 zwölff / dreyzehen / vierzehen / ja funffzehen hundert
 Jahren gelebt / vnd geschrieben vnd aus ihren selbst
 eignen Büchern erweisen / vnd mit Warheit dar-
 thun / das sie ein Fegfeuer vnd Fürbit der Ver-
 storbenen gelehrt / vnd vns schriftlich hinderlassen
 haben / Ich will auch nit alle hieher setzen so von die-
 sem zeugen / sonst würde ich nicht alleinig einer/
 sondern etlicher Predigen nicht genug hierzu ha-
 ben / dann alleinig aus dem H. Augustino etlich
 vnd sechzig Zeugnis darinnen er vom Fegfeuer
 vnd Fürbit der Verstorbenen gelehrt / hieher setzen
 könnte / ja etliche ganze Predigen / hat er vom Feg-
 feuer besonder / vnd von Fürbit der Verstorbenen
 besonder geschrieben. Will derhalben auch in die-
 ser Predig / auff das sie nit zu lang werde / alle-
 nig etliche die meinsten vnd stürnemesten Lehrer
 einführen / die Zeit anzeigen / wann sie gelebt / das
 Buch vnd Orth wo sie solches geschrieben / vnd
 vns schriftlich verlassen haben / zu Zeiten wann
 der Wort nicht zu viel seynde / will ich sie alle an-
 stehen / zu Zeiten wann sie zu lang nur etliche
 daraus nehmen / oder den Inhalt der selbigen an-
 zeigen / vnd sahe diß mit Gottes Hülf also an.
 Der heilige Martyrer Clemens so ein Jünger des
 H. Apostels Petri gewesen ist / bezeugt vns mit aus-
 rüchlichen Worten / das der H. Apostel vnd Jün-
 ger Christi / vnd erster Papst zu Rom / Petrus selbst
 für die Gestorbene zu bitten / verordnet habe / da
 er alsq

Augusti-
 tom. 19.
 serm. 21.
 de sanctis
 & serm. 28.
 de sanctis
 idem to-
 codem ser.
 44. ad frat.
 in Eremo.